

KURZ NOTIERT

Arbeiter stirbt an Autobahnbaustelle

DRESDEN (dpa). Ein Arbeiter ist bei einem Unfall auf einer Baustelle an der Autobahn 13 in Sachsen ums Leben gekommen. Nach Angaben der Polizei geriet er am Montagmittag auf das Förderband einer Schredderanlage. Der 28-Jährige sei noch am Unfallort in Höhe der Anschlussstelle Radeburg bei Dresden seinen schweren Verletzungen erlegen, sagte ein Sprecher.

Anklage gegen Kartenbetrüger

BERN (dpa). Vor dem obersten Strafgericht der Schweiz müssen sich drei mutmaßliche Betrüger verantworten, die sich im Internet mindestens 133 600 Kreditkartendaten verschafft haben sollen. Die Schadenssumme belaufe sich auf mehrere Millionen Franken, teilte die Bundesanwaltschaft in Bern am Dienstag. Die Angeklagten aus Nordafrika seien zwischen 2009 und 2014 beziehungsweise 2015 weltweit tätig gewesen, ehe sie in Bangkok verhaftet und an die Schweiz ausgeliefert wurden.

Rapper Xatar stellt sich der Polizei

KÖLN (dpa). Der nach einer blutigen Attacke in Köln per Haftbefehl gesuchte Rapper Xatar hat sich der Polizei gestellt. Der 34-Jährige sei am Dienstagmorgen gemeinsam mit seinem Verteidiger im Präsidium erschienen, sagte Oberstaatsanwalt Ulrich Bremer. Dem Rapper werde versuchter Totschlag und gefährliche Körperverletzung vorgeworfen – aber keine unmittelbare Beteiligung an der Tat. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung darüber berichtet. Xatar sagte der Zeitung, dass er wisse, dass er bei den Ermittlungen zum Dem Fall eine Rolle spiele.

Alice Schwarzer: Urteil ein „Skandal“

BERLIN (dpa). Die Frauenrechtlerin Alice Schwarzer (73) hat das Urteil gegen das Model Gina-Lisa Lohfink (29) als „Skandal“ bezeichnet. Es handele sich um einen von vielen Skandalen beim Umgang der Justiz mit dem dunklen Kapitel Sexualgewalt, sagte Schwarzer der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ vom Dienstag. Sie verwies darauf, dass nur wenige Vergewaltigungen in Deutschland angezeigt werden und nur ein Bruchteil der Täter verurteilt wird.

Verdacht auf fahrlässige Tötung

KLAGENFURT (dpa). Nach dem tödlichen Absturz eines deutschen Wanderers in Österreich ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung. Möglicherweise sei dem 58 Jahre alten Urlauber aus Sachsen ein nicht ordnungsgemäß gewartetes Sicherheitsseil an einem Bergsteig zum Verhängnis geworden, erklärte am Dienstag der Sprecher der Staatsanwaltschaft Klagenfurt, Markus Kitz.

Pilot bei Absturz schwer verletzt

FLUORN-WINZELN (dpa). Beim Absturz seines Ultraleichtflugzeugs ist ein 49 Jahre alter Pilot schwer verletzt worden. Wie die Polizei am Dienstag mitteilte, hatte der Mann mittags auf dem Sportflugplatz Fluorn-Winzeln (Kreis Rottweil) landen wollen. Dabei habe der Flieger aber – möglicherweise wegen einer Windböe – wieder abgehoben und sei auf eine nahegelegene Wiese gestürzt.



Hoch „Gerd“ bringt noch einmal den Sommer zurück

Eine Woche vor Beginn des meteorologischen Herbstes am 1. September zeigt der Sommer noch mal, wie schön Sonne und blauer Himmel sein können. Das Hoch „Gerd“, das voraussichtlich über das Wochenende hinaus die Wetterlage in

Deutschland bestimmt, sorgt für Sommer pur. Am Mittwoch und Donnerstag werden Temperaturen zwischen 27 und 35 Grad erwartet. Gute Aussichten also, um noch einmal Badesee wie hier der Tegernsee in Bayern und Freibäder genießen

zu können. Damit nimmt der Sommer einen versöhnlichen Ausklang. Die bisherige Bilanz des Jahres 2016 fällt eher durchwachsen aus. „Es hätte besser sein können“, sagt Gerhard Lux, Pressesprecher des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach.

Apples iOS ist unsicher

DATENSCHUTZ Darmstädter Forscher helfen mit, Schwachstellen auf Smartphones und Tablets zu identifizieren

Von Sabine Schiner

DARMSTADT. Apps, die Nutzerdaten ausspähen? Das gibt es auch bei Apple, wie Wissenschaftler herausgefunden haben. Ahmad-Reza Sadeghi, Professor für Systemicherheit an der Technischen Universität Darmstadt, hat mit einem internationalen Forscherteam nach eigenen Angaben „bedenkliche Sicherheitslücken“ im Apple-Betriebssystem iOS gefunden.

Die Wissenschaftler hatte stutzig gemacht, dass der Kon-

zern ständig neue Sicherheitstechniken in sein Betriebssystem iOS einbaut und sie als Updates den Nutzern zugänglich macht. Dabei sei es, so Sadeghi, immer wieder um den Schutz von Nutzerdaten gegangen. „Unser Ziel war es, herauszufinden, ob wir die Erkennung von Sicherheitslücken automatisieren können“, erklärt Sadeghi. Dazu hatten sich die Cybersicherheitsforscher aus Darmstadt, Bukarest und North Carolina die Sandbox vorgenommen, eine Schnittstelle zwi-



„Bedenkliche Sicherheitslücken“ hat ein Team von Wissenschaftlern bei Smartphones und Tablets von Apple gefunden. Foto: dpa

schen den Apps und dem Betriebssystem. In der Sandbox wird das Profil einer App festgelegt: Auf welche Informationen darf eine Applikation zugreifen? Welche Aktionen darf sie ausführen? Es ist eine Art Regelwerk, wie Sadeghi erklärt.

Das Ergebnis der Sicherheitsprüfungen, die erstmals mit Hilfe von vollautomatischen Tests vollzogen wurde: Wenn es die

App-Anbieter darauf anlegen, können sie jede Menge Angriffe auf die Nutzerdaten starten oder Datenschutzeinstellungen umgehen. Für Nutzer bedeutet dies zum Beispiel, dass Daten von ihnen weitergegeben werden, obwohl sie sich explizit dagegen ausgesprochen haben.

Nach Angaben des Darmstädter Sicherheitsexperten hat der Konzern schnell auf die Er-

kenntnisse des Forscherteams reagiert und mit den Forschern auch über Problemlösungen diskutiert. „Wir hatten stundenlange Telefonkonferenzen mit Apple-Mitarbeitern“, erzählt Sadeghi.

Apple habe zudem angekündigt, die Sicherheitslücken im nächsten Update zu schließen. Der Cyberspezialist ist trotzdem enttäuscht, dass der Konzern sich von der Zusammenarbeit mit der akademischen Forschung abschottet und keine Kooperationen anstrebt. „Ich hätte gerne mit Apple gemeinsam an der Verbesserung des Regelwerkes mitgearbeitet“, so Sadeghi.

In Darmstadt arbeiten mehr als 400 Wissenschaftler aus 47 Ländern fachübergreifend am Gebiet der IT-Sicherheit. Im Zentrum steht das größte europäische Zentrum für IT-Sicherheit „Crisp“, das „Center for Research in Security and Privacy“.

„Was Lehrer nicht dürfen“

GESELLSCHAFT Buch klärt über Schülerrechte auf / Neuer Ratgeber ist sehr gefragt

Von Christina Sticht

HANNOVER. Es soll ein Aufklärungsbuch sein, keine Kampfansage: „Was Lehrer nicht dürfen!“, heißt das Buch, mit dem zwei junge Männer und ein Rechtsanwalt einigen Wirbel ausgelöst haben. 2015 erschien es zunächst im Selbstverlag, jetzt bringt Ullstein eine Neuausgabe heraus. „Vor einem Jahr verkauften wir gleich in der ersten Woche über 1000 Exemplare, ohne Werbung. Jetzt haben wir mehr als 230 000 Facebook-Freunde“, sagt Initiator

Dallan Sam (20), ein Schüler aus Celle. „Es ist eine Marktlücke, die wir gefüllt haben“, sagt sein Geschäftspartner Fernando Rode, der sich nach Abschluss der Schule in Sankt Augustin am Rhein selbstständig gemacht hat.

Die beiden sind Facebook-Kumpel und teilen schlechte Erfahrungen mit Lehrern. Sam kennt drei Schulformen von innen. „Was auf der Hauptschule abging, war oft nicht in Ordnung“, sagt der 20-Jährige, der jetzt sein Abitur am Wirtschaftsgymnasium machen möchte. „Aber ich

dachte immer, Lehrer ist Lehrer. Was er sagt, ist Gesetz.“

„Antworten auf die 50 wichtigsten Schülerfragen inklusive der dazugehörigen Paragrafen“, verspricht das Werk vollmundig. Als Experten gewann das Duo Rolf Tarneden (42) aus Hannover. Der Jurist ist überzeugt davon, dass die meisten Schüler ihre Rechte gar nicht kennen. „Viele Fragen aus dem Buch werden massenhaft in Internet-Foren diskutiert. Aber kaum einer weiß die richtige Antwort“, sagt Tarneden, selbst Vater von vier Kindern.

„Das war für uns ein wichtiger Anreiz, das Buch zu schreiben.“

„Darf mich mein Lehrer anschreien?“, „Darf er mein Smartphone länger als 24 Stunden einschleppen?“, „Darf mein Lehrer mir das Trinken verbieten?“ – das sind nur drei der 50 Fragen. Häufig empfehlen die Autoren, den Streitpunkt in der Schulordnung nachzuschauen oder im direkten Gespräch mit dem Lehrer zu regeln. Auf die Frage „Darf ein Lehrer mich einsperren?“ gibt es dagegen eine eindeutige Antwort. Freiheitsberaubung ist nach Para-

graf 239 Strafgesetzbuch strafbar. Am Amtsgericht Neuss wird derzeit einem Musiklehrer der Prozess gemacht, weil er Schüler am Verlassen des Raumes gehindert und zudem einem Jungen in den Bauch geschlagen haben soll.

Der Vorsitzende des Verbands Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, betont aber: „Die meisten Streitigkeiten werden friedlich, kooperativ und schulintern geregelt – durch den Einsatz pädagogischer Mittel unter Beteiligung von Schülern, Eltern und Lehrern.“

Lokführer vergisst Halt in Freiburg

FREIBURG (dpa). Auf dem Weg von Basel nach Köln hat ein ICE-Lokführer den Halt am Freiburger Hauptbahnhof ausgelassen – zahlreiche Reisende blieben am Bahnsteig stehen. Der Mann habe den Stopp schlichtweg vergessen, sagte ein Sprecher der Deutschen Bahn am Dienstagmorgen. Nach Angaben des Unternehmens saßen rund 200 Reisende am Sonntagmittag in dem ICE. Passagiere mit dem Reiseziel Freiburg konnten erst in Offenburg umsteigen. Die Fahrgäste, die zusteigen wollten, hätten auf einen späteren Zug ausweichen müssen, sagte der Sprecher. Die Reisenden würden nun nach dem geltenden Fahrgastrechteschädigt – ab einer Stunde Verspätung erhielten sie beispielsweise 25 Prozent des Fahrpreises zurück. Auswirkungen auf andere Züge habe der vergessene Halt nicht gehabt, sagte der Sprecher weiter. Demnach war es in den vergangenen Jahren mehrfach zu ähnlichen Haltausfällen in Freiburg gekommen.

Wiesn-Maßkrug in Rosatönen



Der offizielle Wiesn-Maßkrug für das Münchner Oktoberfest 2016. Foto: dpa

MÜNCHEN (dpa). Gut drei Wochen vor Beginn des Oktoberfestes (17. September bis 3. Oktober) ist am Dienstag in München der offizielle Wiesn-Maßkrug präsentiert worden. Das begehrte Sammlerstück ist in diesem Jahr in einer besonders auffälligen Farbe gehalten: Vor einem rosafarbenen Hintergrund zeichnet sich ein ebenfalls rosafarbenes Riesenrad ab, vor dem ein grünes Paar tänzelt. Das Thema Sicherheit spielt auf dem Oktoberfest in diesem Jahr eine große Rolle.

Kleinbus mit Kindern kippt um

OLDENBURG (dpa). Ein mit sieben Kindern besetzter Schulbus ist bei einem Überholmanöver auf der Autobahn 29 nahe Oldenburg umgekippt. Die Schüler im Alter zwischen neun und 16 Jahren wurden bei dem Unfall leicht verletzt. Der Fahrer des Busses erlitt schwere Verletzungen, wie die Polizei am Dienstag mitteilte. Der 65-Jährige war nach ersten Erkenntnissen beim Überholen mit dem Kleinbus auf einen Sattelschlepper aufgeföhren. Der Transporter geriet daraufhin ins Schleudern und rampte die Mittelteilplanke. Der Bus kippte auf die Seite.

LEUTE HEUTE

Bäckerin

Kate Hudson schaut lieber Kochshows als Filme. Die US-Schauspielerin („Almost Famous“) ist beispielsweise Fan der britischen Sendung „The Great British Bake Off“, in der Hobbyköche um die Wette backen. „Ich liebe diese Sendung, weil ich selbst passionierte Bäckerin bin“, sagte die 37-Jährige der Frauenzeitschrift „Freundin“. Oft profitierten auch ihre Kollegen am Filmset von ihrer Leidenschaft.



Kate Hudson

Bezaubernd

Premiere zum Jubiläum: Die RTL-Serie „Alles was zählt“ wird zehn Jahre alt. Und die Schauspielerin und ehemalige Eiskunstläuferin **Tanja Szewczenko** (39) steht in der Jubiläumswoche vom 5. bis 9. September zum ersten Mal mit ihrer Tochter Jona vor der Kamera auf dem Eis. Regisseur Klaus Knoesel fand die beiden bezaubernd: „Die Mama muss aufpassen, dass die Tochter sie nicht an die Wand spielt.“



Tanja Szewczenko Fotos: dpa

Bestbezahlt

Die US-Schauspielerin **Jennifer Lawrence** (26) ist laut „Forbes“-Magazin erneut die bestbezahlte Schauspielerin der Welt. Lawrence habe in den vergangenen zwölf Monaten rund 46 Millionen Dollar (etwa 40 Millionen Euro) verdient und führe die Liste damit zum zweiten Mal in Folge an, teilte das US-Magazin am Dienstag mit.

